Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 54 (1967)
Heft: 20

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über die Ämter, Amtsbereiche, Amtsträger, Behördemitglieder und -beamte in einer halbstädtischen Gemeinde Auskunft. Vom 9. Schuljahr an sowie für Fortbildungs- und Berufsschulen.

9. November / 14. November

Ja, so ein Schmeichelkätzchen. In der naturkundlichen Sendung von Othmar Stemmler, Riehen-Basel, werden die Entwicklung der Katzenarten, die Herkunft und Domestikation unserer Hauskatze sowie die Eigenarten der heute lebenden Tiergattung erklärt. Vom 6. Schuljahr an.

13. November / 22. November

Eine «Kindersinfonie» von Frank Martin über Savoyische Volksmelodien. Urs Frauchinger, Bern, erläutert das dreisätzige Werk (Allegretto, Larghetto, Allegro), das Walter Ochsenbein neu herausgegeben und mit seinen Schülern bei Radio Bern aufgeführt hat. Vom 6. Schuljahr an.

16. November / 24. November

D'Familie Mozart chunt uf Züri. Verena Guggenbühl, Zürich, nimmt eine Reise, die den jungen W. A. Mozart 1766 durch halb Europa auch nach Zürich führte, zum Anlaß, einige verständliche Stücke des Komponisten vortragen zu lassen. Die Hörfolge möchte die Vielfalt der Werke des Meisters in Beziehung zu den damaligen Sitten allgemein und in Zürich aufzeigen. Vom 5. Schuljahr an.

Schulfernseh-Sendungen Oktober / November 1967

Erstes Datum: Dienstagvormittagssendungen um 9.15 Uhr und um 10.15 Uhr. Zweites Datum: Freitagnachmittagssendungen um 14.15 Uhr und um 15.15 Uhr.

31. Oktober / 3. November

Alaska 100 Jahre amerikanisch. 1867 verkaufte Rußland Alaska an die USA. Der Autor Marcel Schwander, Biel, schildert die Bedeutung Alaskas in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht, während unter der Leitung von Hans May, Zürich, die historischen Vorgänge beim Verkauf der großen Halbinsel wiedererstehen. Vom 7. Schuljahr an.

7. November / 10. November

Zehn Tage, die die Welt erschütterten. Die russische Oktoberrevolution 1917 steht im 50. Gedenkjahr im Mittelpunkt des Interesses. Ein Film in englisch-russischer Gemeinschaftsproduktion zeigt den Revolutionsverlauf auf Grund von teilweise noch unveröffentlichten Dokumenten aus englischer und russischer Provenienz. Vom 8. Schuljahr an.

14. November / 17. November

Die Augen von Tier und Mensch. Wie sie gebaut sind und was sie leisten, demonstriert der Autor, Dr. Alcid Gerber, Basel, unter der Bildregie von Erich Rufer, Zürich. Die Augentypen verschiedener Gruppen von Lebewesen werden vorgeführt und in ihren Funktionen erklärt. Vom 7. Schuljahr an. Walter Walser

Bücher

Dr. Gusti Gebhardt: *Wenn man verheiratet ist. Gespräche mit Eheleuten.* Verlag Josef Knecht, Frankfurt am Main 1967. 218 Seiten. Leinen DM 9.80.

Das Buch lohnt sich vielfach. Eine Ehefrau, Psychologin und Eheberaterin, die sich bereits in ihren anderen vielbeachteten Büchern «Von Fünf bis Fünfundzwanzig», «Wenn man erwachsen ist», «Wenn Mutter allein erzieht» usw. als kluge, lebensnahe Fachberaterin ausgewiesen hat, legt für Jungeheleute und für Eheleute nach zehn und mehr Jahren in den vier Fragekreisen «Aus einem Seminar für Verlobte und junge Eheleute – Ehen im Alltag – Die Ehe nach zehn Jahren – Ehen ohne Gemeinschaft» die Probleme des Verheiratetseins dar und geht in 29 Kapitelchen auf die wichtigsten wie auf ausgefallen erscheinende Eheprobleme im Intimbereich, Erziehungsbereich, Finanz- und Rechtsbereich ein und auf eine Fülle der plagenden Alltagsprobleme der gelebten wie der bedrohten Ehe und macht Mut zu echter partnerschaftlicher Liebe. In den Lösungen, auch in den Problemen verantworteter Elternschaft und Scheidung, geht sie als Psychologin recht weit. Die Fragen, die ihr gestellt werden, sind angriffig, werden aber humorvoll, überlegen und reif gelöst. Für die Schule steht ein wichtiger Satz im Buch: ‹Menschenopfer dürfen auch auf dem Altar der Schule nicht dargebracht werden.› Kurz, das Buch ist sehr praktisch und lohnt sich. *Nn*

Robert Stäger: *De Hööchscht im Dorf.* Gedichte in Freiämter Mundart. Verlag Sauerländer, Aarau 1966. Mit Zeichnungen von Max Widmer. 168 S. broschiert.

Für Stäger ist die Welt der Heimat und des Dorfes ein Quell, aus dem er immer neu zu schöpfen weiß. So echt wie seine Freiämter Mundart sind auch sein Empfinden und der sprachliche Ausdruck. Unter seiner Feder beginnen die Dinge zu leben, und Personen aus der Vergangenheit charakterisiert er auf so prägnante Art, daß sie für Augenblicke leibhaftig vor uns zu treten scheinen. Robert Stäger, der durch seine Plaudereien am Radio bereits weit über das Freiamt hinaus bekannt geworden ist, hat mit diesem Band seiner Heimat abermals eine wertvolle Gabe geschenkt. *K. St.*

Karl Friedrich Roth: *Erziehung zur Völkerverständigung und zum Friedensdenken.* Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1967. 128 S. Kart.-laminiert. DM 8.80.

Der Berichterstatter hat gemeint, er kenne sich auf diesem Gebiet gut aus. Aber ihm ging geradezu eine neue Welt und Verantwortung auf. Nach Kennedy, Einstein, Born, Friedrich Heer usw. ist die breite Erziehung zum Frieden sowohl in der Schule wie bei der Erwachsenenbildung die entscheidendste Völkeraufgabe geworden. ‹Der Frieden be-

ginnt im Klassenzimmer.› Der vorliegende schmale Band ist die Handreichung eines erfahrenen Schulpraktikers über die Unterrichtseinheit ‹Völkerverständigung, Weltfriedensdenken› mit Grundlegung, Stoffsammlung und unterrichtspraktischen Hinweisen. Es bietet das nötige politische Bildungswissen, weckt eine aktive Friedensbereitschaft, hilft die gefährlichen stereotypen Schlagworte und Vorurteile im Geschichtsunterricht der Volksschule und auch der Mittelschule abbauen, erzieht zur Umorientierung von unbewußten völkerfeindlichen Aggressionshaltungen und zeigt, wie wichtig in der Gesamterziehung und für die großen Probleme der Menschheit die Haltung der Partnerschaft und der wohlwollenden Zusammenarbeit zwischen Lehrer und Schüler, zwischen obern und untern Klassen und zwischen verschiedenen Schulhäusern und Dörfern sein kann. Bemerkenswert ist auch der Aufweis, daß der Ost-West-Gegensatz weniger bedeutsam ist als der Nord-Süd-Gegensatz zwischen reichen und armen Völkern, der nur durch helfendes Verstehen abzubauen ist. Es gilt kurzgesagt, ein ganz anderes Zeitbewußtsein mit entsprechend sich wandelndem Bewußtsein von Krieg und Frieden mit Hilfe des hier gebotenen Materials für Unterricht und Erziehung zu schaffen. *Nn*

OTTO MITTLER: *Geschichte der Stadt Baden.* 2 Bde. Verlag Sauerländer, Aarau 1962 und 1965. Band I: Von der frühesten Zeit bis 1650; Band II: Von 1650 bis zur Gegenwart. Je ca. 400 Seiten. Leinen Fr. 27.– und Fr. 28.70.

Das stattliche zweibändige Werk ist die Krönung des bisherigen historischen Schaffens von Otto Mittler, der sich seit Jahrzehnten dem Studium der Geschichte Badens gewidmet hat.
Die aargauische Bäderstadt an der Limmat kann auf eine fast 2000 jährige Vergangenheit zurückblicken. Als Aquae Helveticae bereits in römischer Zeit zu Bedeutung gelangt, hat es diese auch in der Zukunft zu bewahren vermocht. So als Verwaltungssitz der Österreicher und später als Konferenzort der Eidgenossen. Neuen Aufschwung erhielt Baden zu Ende des 19. Jahrhunderts durch die Gründung der Firma Brown, Boveri und Cie., die in unserem Jahrhundert Weltgeltung erlangt hat.
Der Verfasser schreibt die interessante und wechselvolle Geschichte dieser Stadt trotz strenger Sachbezogenheit mit lebendiger Feder. Seine Darstellung, die nicht allein die politische, sondern auch die Wirtschafts- und Kulturgeschichte berücksichtigt, beruht auf einem breiten Quellenmaterial, auf das in der Anmerkung am Schluß der Bände verwiesen wird.
Mittlers Werk ist reich und gediegen bebildert und enthält neben vielen Planskizzen, Tabellen usw. auch vortreffliche Namen- und Sachregister.
Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Verfasser war eine verdiente Anerkennung seines Schaffens. *K. St.*

W. STEIN: *Kulturfahrplan.* Die wichtigsten Daten der Kulturgeschichte von Anbeginn bis heute (1963). 1478 S. Herbig, Berlin 1964.

Dieses phänomenale Buch bringt unter den sieben Kolonnen Politik; Dichtung, Schauspielkunst; Religion, Philosophie, Erziehung; bildende Kunst, Architektur, Film; Musik, Oper, Tanz; Wissenschaft, Technik und schließlich Wirtschaft, tägliches Leben für die Erdgeschichte, die Ur- und Frühgeschichte in größeren Zeitabständen, vom ersten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung an, aber dann für jedes Jahr getrennt, das Wichtigste in Kürze. Den Rezensor interessierten hauptsächlich unter den Sparten ‹Wissenschaft und Technik› die Aufzeichnungen für die letzten 300 Jahre, für die eine lückenlose Entwicklungsfolge der verschiedenen Wissenschaften, insbesondere der Naturwissenschaften, gegeben wird, in einer Fülle, die tatsächlich besticht. Ob nun der Leser unter irgend einem Jahre, zum Beispiel 1749, oder unter irgend einem Stichwort des 138 Seiten großen Registers, z. B. Einstein (15 Nummern), nachschaut, immer wird er das Wesentliche in Kürze vorfinden und unter den anderen sechs Spalten ‹sein› Ereignis in die Gleichzeitigkeit des kulturellen Zusammenhanges gestellt finden. Bei aller Beschränktheit, die einer solchen Darstellung naturgemäß anhaften muß, bildet dieses Buch eine unerschöpfliche Fundgrube des Wissens, das sofort für jeden geistig Schaffenden unentbehrlich wird und sich von selbst einen Ehrenplatz an vorderster Stelle des Büchergestelles erobert.
J. Brun

Herausgegeb. von HORST RUPRECHT: Erziehung zum produktiven Denken. Herder, Freiburg im Breisgau, 1967. 156 S. Kart. lam. DM 19.80.

Die Schrift ‹Erziehung zum produktiven Denken› erschien aus Anlaß des 65. Geburtstages von Professor Artur Kern. Sie enthält eine Bibliographie der wissenschaftlichen Publikationen des Gefeierten und Beiträge verschiedener Autoren. Die Beiträge lassen sich freilich nicht alle dem Generalthema «Erziehung zum produktiven Denken» subsumieren. Sie stehen indessen alle auf einem sehr hohen Niveau. Auf die Arbeiten Kerns nimmt Horst Ruprecht, der dem Gestaltrechnen und dem sprachschöpferischen Unterricht einige Bemerkungen widmet, Bezug. Hans Gieding entwickelt Grundzüge der Heimatkunde und zeigt, wie das primäre Welterleben in der Kindheit allmählich durch einen guten Unterricht zum Weltwissen führen kann. Heinrich Bauersfeld weist nach, daß unser Geometrieunterricht in vielen Belangen auf Begriffe baut, die unklar sind. Er fordert daher eine entwicklungsgemäße Grundlegung dieser Begriffe und entwickelt einen ‹Entwurf einer Geometrischen Propädeutik›. Seine Gedanken sollten vor allem die Unterstufenlehrer zur Kenntnis nehmen. Den Problemen der politischen Bildung geht Wolfgang Metzger nach. Er zeigt, daß politische Bildung ihre Grundlage in der frühen Erziehung bekommen muß. Ein sehr lesenswerter Artikel! Manfred Bösch seinerseits zeigt, daß produktives Lernen an das Tun und Handeln des Kindes anknüpfen muß. Alfons Otto Schorb behandelt Gesetze des Unterrichts. Schlichtheit und Komplexität müssen nach seiner Darlegung das Unterrichtsgeschehen leiten. Auf der Grundlage neuester kybernetischer und informationstheoretischer Auffassungen entwickeln Ladislav Tondl und Zdenek Kotsky Prinzipien eines produktiven Verhaltens. Wir haben es alles in allem mit einem Buch zu tun, das lesenswert ist und viele Impulse geben kann.
ai

HERMANN HELMERS: *Didaktik der deutschen Sprache.* Einführung in die Theorie der muttersprachlichen und literarischen Bildung. Verlag Klett, Stuttgart, 1966. 340 S. Linson, DM 19.50.

Im vorliegenden Buch vermittelt Helmers eine umfassende Konzeption der muttersprachlichen Bildung vom 1. bis zum 13. Schuljahr. Der systematische Teil der ausführlichen Darstellung handelt vom richtigen und lautreinen Sprechen, vom sinnerfassenden Lesen, vom rechten Schreiben, vom sprachlichen Gestalten, vom erkennenden Sprachbetrachten und vom Verstehen literarischer Werke.
Wer sich die Mühe nimmt, das nicht anspruchslose Werk zu studieren, wird durch die klare Darstellung der vielfältigen Probleme sehr angeregt und bereichert. Der Leser wird das Buch immer wieder zu Rate ziehen. Das Nachschlagen bestimmter Fragen erleichtern ein Namen- und ein Sachregister. Wer zu einzelnen Themen spezielle Literatur sucht, findet sie am Ende jedes Kapitels systematisch zusammengestellt. Dem Lehrer, der Schüler für eine höhere Stufe vorzubereiten hat, wird das Buch glänzende Dienste leisten. *K. St.*

GERTRUD STREBEL: *Kind und Spiel.* Was bedeuten Spiel und Spielzeug für die gesunde Entwicklung des Kindes? Antonius-Verlag, Solothurn, 1967. 62 S. Fr. 2.50.

Gertrud Strebel legt den Eltern ein wertvolles Büchlein über das Spiel in der Kinderzeit vor. Die Schrift veranschaulicht die Bedeutung des Spiels für die Kinder. Sie zeigt, wie sich das Spielbedürfnis im Laufe der Entwicklung wandelt, und zieht die Forderungen, die für den Kauf von gutem Spielzeug beachtet werden müssen. Besonders praktisch ist die Tabelle, die den Eltern Gesichtspunkte für die Wahl der Spielzeuge gibt. Die Schrift ist für den praktischen Alltag bestimmt und leistet hier sicher große Dienste. Sie ist allen Eltern sehr zu empfehlen. *ai*

WOLFGANG SCHEIBE (Hsg): *Zur Geschichte der Volksschule.* Band II. Klinkhardt, Bad Heilbrunn / OBB., 1965. 132 S. Kartoniert.

In diesem Band der Reihe ‹Klinkardts pädagogische Quellentexte› werden Gesetze und Gesetzesentwürfe, Berichte, Reformvorschläge und Beiträge zur Theorie der Volksschule im 19. und 20. Jahrhundert vorgelegt, die sich alle auf Deutschland beziehen.
Wichtig sind für uns vor allem die neuesten Beiträge, z. B.: Hamburger Gutachten zur Schulreform (1955); zum Ausbau der Volksschule, Deutscher Ausschuß (1957); Dörfergemeinschaftsschulen (1958). Die auch bei uns notwendige Schulreform darf an diesen Quellen nicht vorübergehen, weil darin wohldurchdachte Pläne über Kern – Kurs – Unterricht und weitere Differenzierungsmöglichkeiten enthalten sind. Besonders eignet sich das Buch für Leser, die sich mit der schweizerischen Schulkoordination befassen.

Lothar Kaiser

Primarschule Arlesheim BL

Auf Beginn des Schuljahres 1968/69 (16. April 1968) ist für einen Primarlehrer

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

(3. bis 5. Schuljahr) neu zu besetzen.

Für den *Unterricht* stehen zwei moderne Schulhäuser zur Verfügung. Die ideale Lage Arlesheim, nur zwanzig Tramminuten von Basel entfernt, die vorteilhaften Steuerverhältnisse, eine aufgeschlossene Bevölkerung und ein harmonischer Lehrkörper bieten ein dankbares und vielseitiges Tätigkeitsfeld.
Die *Besoldung* beträgt Fr. 17 436.– bis Fr. 23 809.– (inkl. Orts- und Teuerungszulagen) sowie Familien- und Kinderzulage von je Fr. 475.–. Eine Erhöhung der Teuerungszulagen steht in Aussicht. Dienstjahre in definitiver Anstellung nach dem 22. Altersjahr werden angerechnet.
Handschriftliche Bewerbungen mit den entsprechenden Unterlagen (Lehrpatent, Lebenslauf, Zeugnissen und Bild) sind bis 28. Oktober 1967 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn G. Erbacher, Finkelerweg 10, 4144 Arlesheim, zu richten. – Unser Rektor, Herr K. von Gunten, Tel. (061) 82 64 73, gibt Ihnen gerne zusätzliche Auskünfte. *Schulpflege Arlesheim*

ZUG

Wollen Sie ein repräsentables Werk schenken, ein Werk, das durch seinen Inhalt und seine Ausstattung besticht? Mit dem Buchgeschenk «Zug» gehen Sie nicht fehl: Der Band «Zug» aus der Reihe «Städte und Landschaften der Schweiz» weist ein Format von 22 × 28 cm auf, Umfang 236 Seiten, ein von alt Bundesrat Dr. Philipp Etter lebendig geschriebener Text, 100 ein- und mehrfarbige, meist ganzseitige Tafeln.

Ein Buch, das seinen Wert behält. Preis Fr. 48.–

In jeder Buchhandlung und beim
Verlag Kalt-Zehnder, am Bundesplatz, Zug
Telephon 4 81 81